

Sammeln, sortieren und weitergeben

Toni Brunner betont bei der Veranstaltung des Hauseigentümerversbands die Wichtigkeit von Papierfabriken in der Schweiz.

Adi Lippuner

Jeweils im Herbst organisiert der Hauseigentümerversband Toggenburg (HEV) einen Anlass für seine Mitglieder. Dieses Jahr stand am Dienstagabend die Besichtigung der Kuster Recycling AG in Ebnat-Kappel, einem zertifizierten Gesamtentsorger, auf dem Programm. Das Interesse war sehr gross, wurde doch die Obergrenze von 80 Personen überschritten.

Die beiden Geschäftsleiter, Hans-Peter Kuster und Katja Kuster sowie der Produktionsleiter Thomas Kuster und alt Nationalrat Toni Brunner, Präsident des Verbands VSMR (Stahl-Metall-Papier-Recycling) führten die Besucherinnen und Besucher durch den Abend. Dabei wurde deutlich, dass bei der Firma Kuster sammeln, sortieren und weitergeben des Materials im Zentrum steht.

Angebote für Private und Firmen

Das Gelände des Recyclingunternehmens ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Private und Gewerbetreibende können ihre nicht mehr benötigten Sachen abgeben. Während Private jährlich eine beschränkte Menge kostenlos, oder je nach Mate-



Die Gruppe mit Produktionsleiter Thomas Kuster im Bereich der Sonderabfälle Industrie.

Bild: Adi Lippuner

rial auch kostenpflichtig abgeben können, haben Gewerbetreibende eine Gebühr zu entrichten. «Bei Privaten wird unterschieden, ob es sich um kostenlose oder kostenpflichtige Ware handelt», liess Thomas Kuster seine Gruppe wissen.

«Leider gibt es immer wieder Kunden, die Kostenpflichtiges am falschen Ort abladen, um ein paar Franken zu sparen.» Besonders störend sei die Entsorgung von Porzellan beim Altglas. «Dieser Stoff ist bei der Wiederverwertung Gift, müss-

ten doch aus Altglas hergestellte Flaschen, die einen Kleinstteil Porzellan enthalten, vernichtet werden», so Thomas Kuster. Auch Reifen, die beim Almetall deponiert werden, bereiten den Recyclern Probleme. «Doch dank der Kameraüberwachung

finden wir die «Sünder», und diese erhalten dann von uns eine entsprechende Rechnung.»

Die Referate von Katja Kuster und Toni Brunner beleuchteten die Vorschriften und politischen Zusammenhänge der Branche. Gemäss Katja Kuster

sind zahlreiche Vorschriften zu befolgen und es sind Zertifikate nötig, um als Gesamtentsorger auftreten zu können. «Das Ganze ist kapital- und personalintensiv, wir haben jährliche Betriebskosten von 1,6 Millionen Franken was bedeutet, dass mit jeder der zehn Vollzeitstellen ein Umsatz von 160 000 Franken erwirtschaftet werden muss, nur um die anfallenden Kosten zu decken.»

Aktiver Politiker an die Verbandsspitze

Toni Brunner zeigte die Zusammenhänge der Recyclingbranche mit der Politik am Beispiel der anfallenden Wertstoffe und der Transporte auf. «Allein im Papierbereich sind es alljährlich zwischen 1,2 und 1,3 Millionen Tonnen. Deshalb ist es wichtig, dass in unserem Land die Papierfabriken erhalten bleiben, denn diese Menge Altpapier über längere Strecken zu transportieren wäre eine Illusion.»

Weil der Ebnat-Kappler nach 23 Jahren im Nationalrat, sich «in die Berge zurückgezogen hat», wie Brunner betonte, werde er auch das Präsidium des Verbands abgeben. «Da wird ein aktiver Politiker an der Spitze benötigt, denn die ganze Branche ist äusserst komplex.»

Fenster mit Aussicht auf die Thur



Die Hauptgasse in Lichtensteig war gestern wegen der Montage von vier Dachgauben für den Verkehr gesperrt. Die Dachgauben sind zwar nicht schwer, aber zu voluminös, um sie ohne Kran auf das Dach zu bringen.

Bild: Urs M. Hemm

Bessere Bedingungen für Zugreisende beim Bahnhof

Wattwil Mit den von der Schweizerischen Südostbahn AG (SOB) vorgesehenen baulichen Massnahmen werden die Ein- und Ausfahrten der Züge in den Bahnhof Wattwil optimiert. Wie die Gemeinde Wattwil schreibt, können so für die Passagiere bessere Bedingungen beim Umsteigen und die Voraussetzungen für den Halbstundentakt der Bahn zwischen Wattwil und Nesslau-Neu St. Johann geschaffen werden.

Das Bauvorhaben der SOB umfasse die Erneuerung der Fahrbahn, Gleis- und Weichenanlagen, sowie der Sicherungs- und Fahrleitungsanlagen beim Bahnhof Wattwil. Das steht in den Mitteilungen aus dem Gemeinderat Wattwil. Ebenso der Rückbau der Fussgängerpasserelle, die Neuerstellung des Bachdurchlasses Bleikenbach, die Erneuerung des Bachdurchlasses Hagtobelbach sowie die Offenlegung beider Bäche bis zur Thur mit Brücke Auweg, beziehungsweise Thurweg. Der Gemeinderat hat das Auflageprojekt zur Kenntnis genommen und bewilligte gleichzeitig den Sondernutzungsplan Gewässer-Hagtobelbach. Inzwischen wurde das Bauvorhaben vom Bundesamt für Verkehr für das Plangenehmigungsverfahren und die öffentliche Auflage freigegeben. Es ist im Foyer der Gemeindeverwaltung bis zum 17. September öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat nimmt im

Rahmen der Auflage Stellung und stimmt dem Bauvorhaben im Wesentlichen zu. Er weist jedoch auf den Koordinationsbedarf mit Drittprojekten und den Schutz bestehender Anlagen hin. Im Weiteren beantragt der Gemeinderat eine Verlängerung des Durchlasses Bleikenbach um mindestens zwei Meter, damit künftig auch ein durchgehendes Trottoir entlang der Austrasse angelegt werden kann. Die entsprechenden Kosten für Bau und Unterhalt des Trottoirs sind durch die Politische Gemeinde zu tragen.

Aufhebung des Passerelle-Weges

Im Rahmen des Bahnprojektes «Beschleunigung Südkopf Wattwil» der SOB wurden die Konsequenzen der höheren Geschwindigkeit auf die Sicherheit der Passerelle und mögliche Massnahmen geprüft. Ein aufwendiger Aufprallschutz wäre nötig und mit keiner baulichen Massnahme kann eine wesentliche Verbesserung erzielt werden. Der Gemeinderat hat in Abwägung der Argumente den Rückbau der Passerelle befürwortet. Dieser Entscheid wird auch von der kantonalen Denkmalpflege gestützt. Bei der Passerelle handelt es sich zwar um eine Rarität, aber kein Schutzobjekt. Der Passerelle-Weg ist ein Gemeindegeweg 1. Klasse. Für dessen Aufhebung ist ein Teilstrassenplanverfahren durchzuführen. Gestützt

auf das kantonale Strassengesetz (Art. 39 ff. sGS 732.1; StrG) wird der Teilstrassenplan betreffend «Aufhebung Passerelle Weg» vom 16. September bis 15. Oktober im Foyer des Gemeindehauses öffentlich aufgelegt. Zur Einsprache ist berechtigt, wer ein eigenes schutzwürdiges Interesse dardat. Die Einsprache hat eine Darstellung des Sachverhalts, eine Begründung sowie einen Antrag zu enthalten.

Bürgerrecht der Politischen Gemeinde erteilt

Der Gemeinderat Wattwil erteilt als Einbürgerungsrat folgenden Personen das Bürgerrecht der Politischen Gemeinde Wattwil:

- Daniele Forchini und Maria Wanda Forchini (italienische Staatsangehörige)
- Adelina Gashi (kosovarische Staatsangehörige)
- Valon Saiti (nordmazedonischer Staatsangehöriger).

Die Einbürgerungsbeschlüsse liegen vom 16. September bis 15. Oktober im Sekretariat des Einbürgerungsrates im Gemeindehaus Wattwil, Büro 210, öffentlich auf. In Wattwil Stimm-berechtigte können während der Auflagefrist in die Dossiers Einsicht nehmen und gegen den Einbürgerungsbeschluss schriftlich und begründet Einsprache erheben. (*gem/lis*)